

ehrenden Rufe des Königs von Portugal als Direktor der Kunstakademie in Lissabon folgte. Mit Bartolozzi beginnt ein neuer Abschnitt der englischen Gebrauchsgraphik, eine neue Richtung, für die er in weit höherem Maße tonangebend war, wie Hogarth für seine Zeit. Der Unterschied beider Richtungen ist so groß wie möglich. Hogarth war Realist und Karrikaturist. In seinen schönsten Quittungen und sonstigen gebrauchsgraphischen Arbeiten

mit Vorliebe angewendete Punktiermanier in eigenartiger Weise zu einem raffiniert vollkommenen Ausdrucksmittel seiner Absichten entwickelte. Er arbeitete ferner fast nur nach fremden Entwürfen und diese stehen dem Realismus Hogarths meilenfern, huldigen einem zierlichen glatten Klassizismus.

Die Mehrzahl seiner gebrauchsgraphischen Vorlagen lieferte ihm sein Freund und Studiengenosse Johann



Abb. 11 CIPRIANI del., BARTOLOZZI sc. / Balleinladung

suchte er das Leben seiner Zeit einzufangen und mit frischer Lebendigkeit oder auch zerrbildhaft übertrieben wiederzuspiegeln. Ein kräftiger, rauher, bisweilen auch rüder Ton klingt aus seinem Werk. Dabei ist er in seiner Gebrauchsgraphik ein echter Peintre-Graveur, der eigene Erfindungen mit Stichel- oder Radiernadel gestaltet, in einer Technik, die etwas schwerfällig und unbeholfen ist. Ganz anders Bartolozzi. Er ist ein Griffelkünstler von höchster technischer Vollendung, der die von ihm

Baptist Cipriani (geb. 1732, gest. 1785 oder 1790), den er in London wieder getroffen hatte, wo er sich bereits seit 1750 aufhielt. Seine alabasterartigen, schlanken Gestalten, die wie lebendig gewordene antike Statuen aussehen, mit ihren oft etwas puppenhaft lieblichen Gesichtern, sagten dem englischen Geschmack in hohem Maße zu und haben ebenso, wie Angelica Kaufmanns Werke, die englische Kunst der Zeit stark beeinflusst. Sein vornehmes Stilgefühl und sein hoher Schönheits-